

HANNOVER

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

14. März 2012

www.kas.de

„Deutschland, Polen und Europa“

KONFERENZ ANLÄSSLICH DES 75. GEBURTSTAGES VON
PROF. DR. RITA SÜSSMUTH

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Papst Johannes Paul II. hat gesagt, der Wille Gottes habe „Deutsche und Polen zu Nachbarn gemacht. [...] unsere gemeinsame Aufgabe und Verantwortung [ist es], in Einigkeit zu leben.“

Wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung, fühlen uns dieser „gemeinsamen Aufgabe und Verantwortung“ verpflichtet. Sie nehmen in unserer Arbeit besonderen Raum ein. In Deutschland und Polen arbeiten wir dafür, dass unsere Völker „in Einigkeit leben“, dass wir unsere Beziehungen ausbauen und vertiefen, dass unsere Freundschaft noch enger und fester wird. Zum Wohl unserer Völker und zum Wohl der Europäischen Union.

Nur gemeinsam werden unsere Länder die anstehenden Herausforderungen in der Europäischen Union erfolgreich bewältigen. Nur gemeinsam werden wir unsere Zukunft in der Europäischen Union gestalten können. Unsere gemeinsame Zukunft!

Ich zitiere aus einer Rede, gehalten 2010, in Darmstadt, beim Festakt zum 30. Gründungsjubiläum des Deutschen Polen-Instituts – gehalten von dessen Präsidentin: „Deutschland und Polen haben eine gemeinsame Zukunft, eine Zukunft in Europa.“ So weit das Zitat.

Besagte Präsidentin des Deutschen Polen-Instituts war damals Rita Süßmuth. Sie ist es nach wie vor. Sie ist es seit 2005.

Am 17. Februar dieses Jahres haben Sie, liebe Rita Süßmuth, im Kreise Ihrer Familie die Vollendung Ihres 75. Lebensjahres ge-

feiert. Heute ist der Kreis ein wenig größer. Wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung, sagen: Herzlichen Glückwunsch, Rita Süßmuth!

Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg. Mögen Glück, Gesundheit und Gottes Segen weiter Ihre Wegbegleiter bleiben!

Die deutsch-polnische Aussöhnung, die Begegnung unserer Völker, die Verständigung untereinander und das Verständnis füreinander, unsere Freundschaft, unsere „gemeinsame Zukunft in Europa“ – für all das engagiert sich Rita Süßmuth seit jeher. Mit Entschlossenheit, Weitblick und Beständigkeit. Es ist ihr ein Herzensanliegen!

So erklärt sich, dass dieses für Rita Süßmuth und die Konrad-Adenauer-Stiftung überaus wichtige Thema Gegenstand dieser Konferenz ist: „Deutschland, Polen und Europa“. Herzlich willkommen Ihnen allen! Wir freuen uns, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind!

Besonders herzlich begrüße ich einen Mann, dessen Amtszeit gerade erst – vor zwei Monaten – zu Ende gegangen ist. Ich hatte die Ehre, sein Vorgänger zu sein. Ich begrüße sehr, sehr herzlich den früheren Ministerpräsidenten Polens, den früheren Präsidenten des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek. Herzlich willkommen, lieber Jerzy Buzek!

Jerzy Buzek war führend in Solidarność engagiert und von 1997 bis 2001 Ministerpräsident Polens. 2004 wurde er ins Europäische Parlament und am 14. Juli 2009 zu dessen Präsident gewählt, der erste aus einem ehemals kommunistischen Land. Wer

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

HANNOVER

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

14. März 2012

www.kas.de

wäre geeigneter als er, die heutige Festrede zu halten?

Rita Süßmuth und Jerzy Buzek verbindet ihr Engagement für die deutsch-polnischen Beziehungen. Ebenso verbindet sie ihre jeweilige Amtszeit als Parlamentspräsidentin bzw. -präsident – mögen diese sich auch zeitlich und institutionell unterschieden haben.

Sie, liebe Rita Süßmuth, führten von 1988 bis 1998 das zweithöchste Staatsamt der Bundesrepublik Deutschland mit großer Überzeugungskraft. Auf Ihre Einladung sprach Władysław Bartoszewski am 28. April 1995 anlässlich des 50. Jahrestags des Kriegsendes im Plenum des Deutschen Bundestages in Bonn. Mit seiner Rede setzte er damals ein deutliches Signal der Versöhnung.

1987 zogen Sie erstmals in den Deutschen Bundestag ein, für den Wahlkreis Göttingen. 1990 und 1994 verteidigten Sie ihn mit großem Erfolg. 1998 zogen Sie über die Landesliste Niedersachsen ins Parlament. „An Göttingen hängt ganz viel Herzblut“, haben Sie einmal bekannt, und dass Sie sich der Stadt und der Region nach wie vor sehr verbunden fühlen. Das freut uns, denn man muss wissen: Rita Süßmuth ist aus Wuppertal, also gebürtige Nordrhein-Westfälin.

Als gebürtiger Niedersachse freue mich natürlich sehr, dass Sie solche Worte über unser schönes Land und über Göttingen sagen. Und es freut natürlich auch David McAllister.

Ich begrüße herzlich den Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, der gleich ein Grußwort an uns richten wird. Seien Sie uns ganz herzlich willkommen, lieber David McAllister!

Rita Süßmuth zog in den Bundestag ein, da war sie – und das seit 1985 – Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit. Während ihrer Amtszeit wurde das Ressort um den Bereich „Frauen“ erweitert.

Die Frauenpolitik zieht sich – neben ihrem Engagement für die deutsch-polnischen Be-

ziehungen – wie ein roter Faden durch ihr Leben. Hier hat sie in vielen gesellschaftlichen Bereichen Maßstäbe gesetzt und ist zum Vorbild für viele Frauen geworden. 1986 wurde sie Bundesvorsitzende der Frauen Union. Sie war es bis 2001. Heute ist sie deren Ehrenvorsitzende.

Ihre Nachfolgerin als Bundesvorsitzende amtiert seit dem Jahr 2001. Heute ist sie bei uns. Ich begrüße herzlich die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Maria Böhmer. Herzlich willkommen!

Vieles ließe sich über Rita Süßmuth noch sagen. 1986 hat sie gemeinsam mit ihrem damaligen polnischen Amtskollegen, dem Jugendminister Aleksander Kwaśniewski – dem späteren polnischen Staatspräsidenten –, die Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz eröffnet. Ein Ort der Begegnung. Ein Zeichen gegen das Vergessen.

Nicht nur als Präsidentin des Deutschen Polen-Instituts, sondern u. a. auch als Vorsitzende des Kuratoriums der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, als Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde oder auch als Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung ist sie auf vielfältige Weise intensiv in den deutsch-polnischen Beziehungen engagiert.

Rita Süßmuth hat viele Auszeichnungen bekommen. Auch in Polen wurde sie mehrfach geehrt, mit einem der höchsten Orden der Republik Polen und dem Viadrina-Preis 2008 der Europa-Universität Viadrina, der Menschen auszeichnet, die sich um die deutsch-polnische Verständigung verdient gemacht haben.

Liebe Rita Süßmuth, Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes eine „ausgezeichnete“ Botschafterin für die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Sie haben sich um die deutsch-polnischen Beziehungen verdient gemacht. Sie tragen dazu bei, dass wir eine gemeinsame Zukunft in der Europäischen Union haben!

Nun darf ich Ihnen einen ganz besonderen Gruß übermitteln: Jerzy Buzek und ich ha-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

HANNOVER

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

14. März 2012

www.kas.de

ben eben im Zug mit dem früheren Erzbischof von Oppeln, Alfons Nossol, telefoniert. Ein großer Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland. Er lässt Sie, liebe Rita Süßmuth, und alle Anwesenden hier sehr herzlich grüßen. Wir danken Alfons Nossol für seinen großen Beitrag zur deutsch-polnischen Versöhnung und zur Einigung unseres Kontinents.

Bevor ich nun das Wort an unseren Ministerpräsident David McAllister weiterreichen darf, möchte ich noch ein Wort des Dankes sagen.

Danke dem Streichquartett „Interface Quartet“ für die musikalische Umrahmung dieses Abends. Dank an Krzysztof Specjal, Julita Smolen, Tomasz Neugebauer und Grzegorz Krawczak. Sie haben begonnen mit Frédéric Chopin. Den akustischen Schlusspunkt werden sie setzen mit Wolfgang Amadeus Mozart.

Zu dem anschließenden Empfang möchte ich Sie schon jetzt alle sehr herzlich einladen. Zuvor aber wünsche ich uns allen eine anregende Konferenz über „Deutschland, Polen und Europa“.

Lieber David McAllister, Sie haben das Wort! Herzlichen Dank!